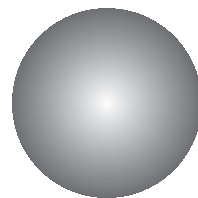


TREFFPUNKT



CDU

Mitgliederzeitschrift des CDU-Stadtverbandes Ludwigsburg

Torhäuser-Tour
am 20. Juli 2005

Nominierung zur Landtagswahl
WK 12 - Ludwigsburg am 18. März 2005

MdL Klaus Herrmann
zum Medienstandort Ludwigsburg

Innenstadtbelebung
zentrales Thema bei der Klausurtagung
des Ludwigsburger CDU-Vorstandes

Leistungsschau
vom 8. - 10. April 2005 in der Eishalle LB

MdB Matthias Wissmann
zur nötigen Neuordnung der Gemeindefinanzen

Wir wünschen allen Lesern
ein frohes Osterfest

Mi, 16. März, 19.30 Uhr
Öffentliche Veranstaltung zum Thema:
Einbruch & Sicherheit in Ludwigsburg,
neue Polizeidirektion,
Friedrich-Ebert-Straße

Fr, 18. März, 19.00 Uhr
Landtagswahl 2006 - Nominierung Wahl-
kreis 12 (Ludwigsburg),
Pflugfelden, TVP-Vereinsheim,
Kleines Feldle 25 (bei der Bürgerhalle)

Mo, 4. April, 19.30 Uhr
Stadtteilgespräch Oßweil,
TSG-Vereinsheim, Westfalenstr. 52

Fr, 15. April, 19.00 Uhr
CDU-Kreisverband - Kreisparteitag
mit Neuwahlen (Ort siehe CDU intern)

Do, 12. Mai, 18.30 Uhr
Karlskaserne - wer was wo,
Blick hinter die Kulissen, Führung, Ge-
spräch, Information - welche Einrichtun-
gen wirken hier, Hindenburgstraße 29/ 1

Do, 31. Mai, 19.30 Uhr
Stadtteilgespräch Neckarweihingen,
Radsportheim, Hermann-Hesse-Str. 30

Mi, 08. Juni, 17.30 Uhr
Aufräumaktion in unserem Depot,
Treffpunkt: Alter Oßweiler Weg

Mi, 15. Juni, 18.00 Uhr
Felderrundfahrt Pflugfelden,
Treffpunkt Hof Köhle, Stammheimer Str. 40

Mi, 15. Juni, 19.30 Uhr
Stadtteilgespräch Pflugfelden,
auf dem Hof Köhle, Stammheimer Str. 40

Für eine bessere Koordinierung bitten wir
um Rückmeldung zu den oben genannten
Terminen per Fax: 0 71 41 / 97 91 554 oder
per E-Mail: info@CDU-Ludwigsburg.de

AUS DEM INHALT	Vorwort - Ralf Siegmund	Seite 3
	Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes	
	Klausurtagung des CDU-Vorstandes	Seite 4
	Innenstadtbelebung als zentrales Thema	
	Mitgliederversammlung des Stadtverbandes	Seite 7
	Ralf Siegmund wiedergewählt	
	Kontakt zur Gemeinderatsfraktion intensiviert	
	CDU fordert Änderung der Pensionsregelung bei Regierungsmitgliedern	Seite 8
	Mittelstandsvereinigung fordert weitere Anstrengungen für neue Arbeitsplätze	Seite 9
	Stadträte der CDU Ludwigsburg in den beschließenden Ausschüssen, Gremien und Beiräten	Seite 10
	Haushalt 2005 verabschiedet	Seite 12
	Regionalrätin Elke Kreiser berichtet	
	Theaterakademie wertet Medienstandort Ludwigsburg weiter auf	Seite 13
	Ein Kommentar von Klaus Herrmann MdL	
	Wissmann: Neuordnung der Gemeindefinanzen notwendig	Seite 14
	Leistungsschau vom 8. - 10. April	Seite 15
Sonderausstellung „Besiegt - besetzt - befreit“ Vor 60 Jahren - das Kriegsende in Ludwigsburg	Seite 15	
Post Scriptum - oder was am Ende übrig bleibt	Seite 16	
Eine Kolumne von Peter Schmid		
Beilage der CDU-Fraktion im Ludwigsburger Gemeinderat		
Vorwort - Dr. Thomas Lang	Seite I	
Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion		
Ein Schreinermeister mit dem richtigen Augenmaß	Seite II	
Interview mit Neustadtrat Thomas Lutz		
Hell und freundlich, klar und strukturiert	Seite III	
Interview mit Neustadtrat Claus-Dieter Meyer		
Wir danken den beteiligten Stadträten. Die Interviews führte Anette Mezger.		

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU-Ludwigsburg,

ich darf Sie alle zu dieser ersten Ausgabe des „CDU-Treffpunkt“ im Jahre 2005 begrüßen. Glückauf dem neuen Redaktionsteam für interessante Ausgaben. Zwar findet dieses Jahr bei uns in Baden-Württemberg keine Wahl statt, doch hat uns das Ergebnis in Schleswig-Holstein gezeigt, dass die Union sich bundesweit im Aufwind befindet. Es ist leider nicht ganz gelungen, die Regierung zu stellen - die wird jetzt, so wie es aussieht, von einem Rot-Grünen-Minderheitenkabinett, gestützt auf eine Minderheitenpartei, gestellt. Doch dürfen wir den CDU-Erfolg als zusätzlichen Schub für die Freunde in Nordrhein-Westfalen verstehen, wo der Bürger im Mai aufgerufen sein wird, einen Regierungswechsel im bevölkerungsreichsten Bundesland herbeizuführen. Es ist bei jedem Wahlgang ungeheuer wichtig, um jede Stimme bis zum Schluss zu kämpfen, um nicht so knappe Zufallsergebnisse zu erreichen, die der Bürger eigentlich nicht möchte! Zurück zu Ludwigsburg. Ich denke, es ist

uns dieses Jahr gelungen, den Mitgliedern und Freunden ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Es tut sich was! Sie sehen aus der Vielzahl von Angeboten, dass die CDU aktiv ist und etwas zu bieten hat. Das Jahr 2006 wird sicher wieder stärker von den zwei Wahlkämpfen geprägt sein. Auf den Termin der Nominierung für den Landtagswahlkreis am Fr. 18.03.05 haben wir bereits hingewiesen. Die Wahl für den Bundestagskandidaten ist am Fr. 08.07.05, allerdings nicht in Ludwigsburg. Achten Sie hier auf die noch eingehenden Informationen des Kreisverbandes, wo der Veranstaltungsort sein wird.

Start unserer Veranstaltungsoffensive war unser Besuch im neu renovierten Schorndorfer Torhaus, in dem sich die NS-Verfolgungsstelle und das Bundesarchiv befinden (in einem gesonderten Artikel wird in dieser Ausgabe darauf eingegangen).

Weil das Thema Sicherheit einen hohen Stellenwert bei unseren Mitbürgern einnimmt, besuchen wir im März



Ralf Siegmund, CDU Stadtverbandsvorsitzender und Mitglied des Gemeinderats

die neue Polizeidirektion, sprechen mit Herrn Polizeidirektor Bernhard und führen anschließend eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Einbruch & Sicherheit in Ludwigsburg!“ durch. Bitte werben Sie für diese Veranstaltung!

Das gesamte Jahresprogramm haben Sie bereits mit separater Post erhalten, in dieser Ausgabe finden Sie nochmals die aktuellen Daten. Auch wurde der CDU-Vorstand auf einer Mitgliederversammlung im vergangenen November neu gewählt, Sie finden hierzu im Heft einen gesonderten Bericht. Ebenso darf ich Sie auf die Vorstellung der CDU-Gemeinderäte hinweisen – wir befassen uns in den nächsten Ausgabe intensiv mit unseren Vertretern in diesem wichtigen Gremium. Den Start machen die beiden „Neuen“ Claus-Dieter Meyer und Thomas Lutz.

So, nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres neuen „CDU-Treffpunkt“ und hoffe, Sie recht zahlreich auf unserem bunten Veranstaltungsreigen begrüßen zu dürfen. Sparen Sie nicht mit Anregungen und Kritik, natürlich gerne auch Lob, zu unserer Arbeit, und helfen Sie mit, dass die CDU in Ludwigsburg aktiv, interessant und stark bleibt, hierzu benötigen wir auch Ihre Unterstützung!

Herzlichst Ihr

Ralf Siegmund

Ralf Siegmund

Klausurtagung des CDU-Vorstandes in Esslingen

Als Referenten waren die Stuttgarter Gleichstellungsbeauftragte Dr. Ursula Matschke, der Ludwigsburger Fraktionsvorsitzende Dr. Thomas Lang und der Ludwigsburger OB Werner Spec eingeladen

Innenstadtbelebung zentrales Thema

Zur Klausurtagung des Vorstandes der CDU-Ludwigsburg kam man dieses Jahr in Esslingen zusammen, wobei aktuelle Entwicklungen in der Ludwigsburger Kommunalpolitik sowie ein „Masterplan für die Innenstadt“ Teil der eintägigen Klausur waren. Als kompetente Referenten konnte die CDU hierfür Dr. Thomas Lang, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Gemeinderat, sowie OB Werner Spec gewinnen. Als weiteres zentrales Thema stand die Frage nach einer familienfreundlichen Kommunalpolitik im Mittelpunkt. Hierzu gab die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Stuttgart, Dr. Ursula Matschke, dem CDU-Vorstand anhand von Beispielen aus der Landeshauptstadt interessante Anregungen mit auf den Weg.

Fraktionsvorsitzender Dr. Lang spannte zunächst während eines „kommunalpolitischen Frühstücks“ einen weiten Bogen von der Innenstadtthematik bis hin zu den Entwicklungen in den Stadtteilen. Dabei verwies er auf die

Strukturschwächen im Handelsbereich in der Innenstadt, wonach die in Ludwigsburg vorhandene hohe Kaufkraft nicht in Ludwigsburg ankomme, sondern auf die „grüne Wiese“ abwandere. Hier seien neben dem Breuningerland auch Einkaufslokationen im Umland wie Stuttgart, Bietigheim, Heilbronn und Esslingen zu nennen, in denen das Einkaufserlebnis wohl teilweise besser umgesetzt sei.

Gründe hierfür sieht Dr. Lang im Fehlen von Frequenzbringern in der Ludwigsburger Innenstadt, wobei der Vorsitzende der CDU-Gemeinderatsfraktion bei einem zentralen Thema der Innenstadtentwicklung angelangt war, der Etablierung eines Handelsschwerpunktes im Wilhelmsbau. „Wir brauchen in Ludwigsburg ein Signal zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt, wenn nicht im Wilhelmsbau, dann an anderer Stelle!“

In diesem Zusammenhang wurde aus den Reihen der Klausurteilnehmer auch die Frage aufgeworfen, inwieweit es überlegenswert wäre, der Post, dem Eigentümer der Immobilie, das Objekt abzukaufen, um hier endlich Planungssicherheit zu schaffen. Freilich nicht zu einem imaginären, von der Post veranschlagten Buchwert, sondern zu realen, am Markt üblichen Konditionen.

Das ständige Hin und Her diene keiner der beteiligten Parteien und zögere die Aktivierung des Handelsschwerpunktes in der Innenstadt unnötig hinaus, so die Ansicht von Klausurteilnehmer Armin Maschke. Nach seiner Ansicht solle die Stadt an verantwortlicher Stelle hier eine Klärung herstellen. Der Vorsitzende der CDU-Gemeinderatsfraktion meinte hierzu, dass der Charme eines Kaufs des Wilhelmsbaus durch die Stadt darin liege, dass man

Einfluss auf die Projektentwicklung nehmen könne, schließlich müßten mindestens 10000-15000 Quadratmeter an wirklich attraktiven Verkaufsflächen entstehen.

Jenseits dieses Problembereiches begrüßte Dr. Lang die Bemühungen des Einzelhandels in der Stadt zu konzentrierten Aktionen, jedoch leide die Attraktivität der Innenstadt auch darunter, dass dies noch zu wenig stattfindet. Dr. Lang: „Einzelhändler heißen vielleicht auch so, weil sie einzeln handeln!“ Aktuellen Vorschlägen, etwa zur Überdachung von Fußgängerzonen, erteilte Dr. Lang eine Absage: „Die Innenstadt ist keine Mall! Wäre dem so, wäre dieser Gedanke schon längst in die Praxis umgesetzt worden, allerdings hat der Vorschlag, der übrigens nicht neu ist, das Thema Innenstadtentwicklung wieder ins Gespräch gebracht.“

Weiteren Handlungsbedarf sieht der Chef der CDU-Gemeinderatsfraktion im Gebiet der Schillerstraße, das funktionale Probleme habe und im Zuge der Neuerungen der Kreissparkasse kein Fragment bleiben dürfe. Auch der Reitplatz beim Marstallcenter habe massive Probleme, die zusammen mit dem Einkaufszentrum angegangen werden müssten.

Im Hinblick auf die Entwicklung in den Stadtteilen betonte Dr. Lang für Eglosheim die Wichtigkeit des Projekts „Soziale Stadt“. In Obweil stelle die zukünftige Nutzung des Gebiets auf der ehemaligen Flakkaserne, obwohl nicht direkt zu Obweil gehörig, eine Herausforderung dar. Hier sei die Entscheidung richtig, keinen Einzelhandel anzusiedeln, sondern Wohnraum zu schaffen. Als notwendige Netzergänzung sieht Lang die Entlastung der Friesen- und Westfalenstraße durch die zu er-



Oben v. l.: Jochen Schildknecht, Marc Ahles, Ralf Siegmund, Armin Maschke, Ingeborg Choeb und Alexander Takács. Unten v. l.: Tom Weise, Thomas Schiroky, Anette Mezger, Heiderose Henssler-Wolf, Peter Schmid, Deniz Ankaya

schließende „Waiblinger Straße“ an. Diese würde die Comburgstraße nach Süden bis zur Friedrichstraße verlängern. Was Neckarweihingen und Hoheneck angehe, so lägen hier Entwicklungsschwerpunkte im Wohngebiet „Neckarterrassen“ bzw. in der Wilhelm-Nagel-Straße, Richtung Grünbühl habe sich im Gebiet „Sonnenberg“ eine qualitätsvolle Entwicklung ergeben.

In Bezug auf Gewerbe und Industrie müsse Ludwigsburg attraktive Flächen zu einem vertretbaren Preis anbieten, so der CDU-Fraktionschef. Hier seien interkommunale Gewerbeflächen mit Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen, etwa das Gebiet „Schanzäcker“ zum Breuningerland ein richtiger Ansatz.

Neben den dringenden Themen der Innenstadtentwicklung ging Dr. Lang in seinem Referat auf die Themen Verkehr und Umwelt ein. Eine Schärfung des umweltpolitischen Profils der Stadt sieht er angesichts der Emissions-Messergebnisse, beispielsweise in der Friedrichstraße, als unverzichtbar an.

Im Hinblick auf die Politikfelder Schule und Soziales komme dem zu schaffenden „InnenstadtCampus“ eine zentrale Bedeutung zu, wobei im Zuge dessen auch das unmittelbare Umfeld neu

geordnet werden müsse, so zum Beispiel im Bereich der oberen Seestraße 46/48 (ehemalige Gaststätte „Neue Sonne“).

Im Anschluss an Dr. Langs „kommunalpolitischen Rundumschlag“ konnte die CDU-Ludwigsburg auf ihrer Klausurtagung die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Stuttgart, Dr. Ursula Matschke, begrüßen, die gleich am Anfang klarstellte, dass es sich bei ihr keinesfalls um eine „typische weibliche Quotenbeauftragte“ in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt handle.

Vielmehr gehöre es zu ihren Aufgaben, für eine familienfreundliche Kommunalpolitik zwischen alten Leitbildern und neuen Lebensformen in der Schwabenmetropole einen Beitrag zu leisten. Ausgehend von der Annahme, so CDU-Vorsitzender Ralf Siegmund in seinen einleitenden Worten, dass die Entwicklungen, die sich in Stuttgart im Bereich Familienpolitik vollziehen, über kurz oder lang auch in Ludwigsburg zum Thema würden oder bereits sind, habe man Frau Dr. Matschke zu dieser Klausur eingeladen.

Frau Dr. Matschke schilderte in ihrem engagierten Vortrag, wie eine Kommune heutigen Zuschnitts auf die verän-

dernten Lebens- und Arbeitsbedingungen unserer Gesellschaft reagieren müsse. Schließlich seien eine ausreichende Anzahl von Kindergärten und -tagesstätten mittlerweile zu Faktoren geworden, die Betriebe bei der Auswahl ihrer Standorte immer mehr ins Kalkül zögen. So lohne es sich, auch unkonventionelle, bisher nicht in Erwägung gezogene Fragestellungen aufzuwerfen: Wieso hätten Kindergärten nicht länger als bisher geöffnet und wieso bestünde nicht auch am Wochenende die Möglichkeit, sein Kind in die Tagesstätte zu geben, so die Stuttgarter Gleichstellungsbeauftragte.

Dr. Matschke sprach sich dafür aus, das Thema Familienpolitik, das bisher oftmals nur vor dem Hintergrund der budgetabhängigen Machbarkeit ein gewisses Schattendasein in den Kommunen fristete, neu zu bewerten: Man müsse auch diesen Sektor unter dem Aspekt moderner Finanzierungsmethoden betrachten. So helfe es nicht weiter, immer und überall die Bezahlbarkeit von Kindergärten und Kindertagesstätten in Frage zu stellen. Man müsse im Einzelfall Bedürfnisse und Bedarf betrachten. Auch eine Kindertagesstätte kann man im Sinne des Produktmanagements wirtschaftlich zumindest kostendeckend führen, so Frau Dr. Matschke.

Wenn man allerdings eine Kindertageseinrichtung mit modernen Managementmethoden führe, müsse dies in letzter Konsequenz zu einer Anpassung in der Ausbildung der für die jeweilige Einrichtung verantwortlichen Erzieherinnen und Erzieher führen, so CDU-Vorstandsmitglied Peter Schmid, was wiederum neue Kosten mit sich bringe.

Frau Dr. Matschke erläuterte anhand einiger konkreter Stuttgarter Beispiele, wo sie bereits erste Akzente mit kleinen Pilotprojekten setzen konnte bzw. zu setzen plant. Zunächst sollten verschiedene Modelle die Tauglichkeit im Kleinen zeigen. Dabei handelt es sich um eine „AG Familienfreundliche und nachfrageorientierte Kinderbetreu-



OB Werner Spec mit dem Vorsitzenden Ralf Siegmund

Oberbürgermeister an die Thematik Innenstadtentwicklung an, die bereits morgens das Thema von Dr. Thomas Lang war. Dabei differenzierte Spec allerdings nach Handlungsfeldern in der Innenstadt aus, war sich aber auch mit Dr. Lang einig, dass dem zunehmenden Kaufkraftverlust in der Innenstadt möglichst schnell entgegen gewirkt werden müsse.

der Auflösung alter Strukturen, der Abnahme der Unverwechselbarkeit des Stadtcharakters sowie in der fehlenden Schlagkraft des Handels gesehen. Weiter würden städtebauliche und historische Highlights in Ludwigsburg zu wenig betont.

Ausgehend von den Erkenntnissen und Fehlentwicklungen, die aus der in Auftrag gegebenen Studie hervorgehen, würden verschiedene zentrale Handlungsbereiche abgeleitet: So seien u.a. gestalterische Maßnahmen an Plätzen, Straßen und Fassaden vorzunehmen, die Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum sicherzustellen, Fußgängerleitsysteme und Innenstadtwanderwege mit kulturellen Aspekten anzubieten.

Durch Zusatzangebote aller Innenstadtakteure im Bereich Kinderbetreuung, Kundenbindungssysteme und einer Optimierung der einzelbetrieblichen Leistungsfähigkeit solle ein weiterer Impuls zur Belebung der Innenstadt gegeben werden. Letztlich trage die Koordination der Veranstaltungen in der Innenstadt wie der Barocke Weihnachtsmarkt oder verkaufsoffene Sonntage ebenso wie die Optimierung des Branchenmixes und die Neuansiedlung von Kundenmagneten zu diesem Ziel bei. PS

ung“, die „Ausschreibung innovative Kindertagesstätten“ sowie um eine Umfrage zur Ermittlung der Familienfreundlichkeit Stuttgarter Unternehmen. Weitere Ansatzpunkte ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte sieht sie in der Unterstützung der Familienarbeit beim Wiedereinstieg eines Elternteils ins Berufsleben sowie im Angebot flankierender Serviceleistungen bei der Unterstützung der Familienarbeit.

Erarbeitet wurde der „Masterplan Offensive Innenstadt“ durch die Gemeinderatsfraktionen, die Stadtverwaltung, die Lucy-Einzelhandelsgemeinschaft, Vertreter von Kultur, Gastronomie, Handwerk und anderen.

So unterschied er den Maßnahmenkatalog für die Ludwigsburger Innenstadt nach folgenden Punkten: Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild, Besucher- und Kundenansprache durch Nutzungsvielfalt, Erreichbarkeit für motorisierten Individualverkehr, ÖPNV, Fuß oder Rad sowie dem Parken in der Innenstadt. Schwächen werden in einer durch die Stadtverwaltung in Auftrag gegebenen Untersuchung vor allem in der geringen Funktionsdurchmischung,

Nach Frau Dr. Matschke konnte CDU-Vorsitzender Ralf Siegmund als Höhepunkt der Klausurtagung OB Werner Spec in Esslingen begrüßen, der den interessierten Teilnehmern einen „Masterplan Offensive Innenstadt“ vorstellte. Im Kern knüpfte der Ludwigsburger



Die Stuttgarter Gleichstellungsbeauftragte Dr. Ursula Matschke

Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes

Ralf Siegmund als Vorsitzender wieder gewählt

Kontakt zur CDU-Gemeinderatsfraktion intensiviert

Ludwigsburg. Auf ihrer Mitgliederversammlung wählte die CDU-Ludwigsburg ihren Vorstand neu, dabei wurde Ralf Siegmund als Vorsitzender erneut bestätigt.

Siegmund gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über die zahlreichen Aktivitäten des CDU-Stadtverbandes in einem ereignisreichen Jahr und verwies unter anderem auf die guten Verbindungen zur CDU-Gemeinderatsfraktion, die weiter intensiviert werden konnten.

Die Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Matthias Wissmann, des Landtagsabgeordneten Klaus Herrmann sowie des Vorsitzenden der CDU-Gemeinderatsfraktion, Dr. Thomas Lang, nutzten die zahlreich erschienenen Mitglieder in einer Fragerunde zu einem munteren Diskurs durch alle Felder der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik.

Weiter gab Ralf Siegmund einen ausführlichen Rückblick auf die vielfältigen Aktivitäten der CDU-Ludwigsburg innerhalb der zurückliegenden Wahlperiode seit der letzten Neuwahl des Vorstandes. Dabei stellte er unter anderem den erfolgreich durchgeführten Bundestagswahlkampf nochmals heraus. Einen herausragenden Beitrag zur Mobilisierung leisteten hochkarätige Diskussionsveranstaltungen mit Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlandes, mit Wolfgang Schäuble und Roland Koch, Ministerpräsident von Hessen.

Weitere Highlights waren der Festakt des Kreisverbandes zum Tag der Deutschen Einheit im Bärensaal, das jährliche CDU-Bürgerfest in der Fußgängerzone, der mitgliederoffene Festakt zum 50jährigen Bestehen von Baden-Württemberg im Forum und neben vielen

anderen Aktivitäten natürlich die Gemeinderatswahl.

Gerade im Kommunalwahlkampf habe es das gesamte Paket in der Vorbereitung gegeben: Über 30 Veranstaltungen, Termine, Besuche und Stände habe die CDU den Bürgern zur Information geboten, was sehr gut angenommen wurde. Das wichtigste Ziel, so Siegmund, sei gewesen, die stärkste Gemeinderatsfraktion zu stellen und dies konnte aufs Neue erreicht werden.

Was das Verhältnis zwischen CDU-Gemeinderatsfraktion und Vorstand angehe, sagte Siegmund, dass durch die Verzahnung zwischen Vorstand und Gemeinderatsfraktion der Kontakt und die Rückkopplung deutlich verbessert werden konnte. „Es wird immer unterschiedliche Standpunkte in den ver-

schiedenen Gremien geben, aber sehen wir das doch als Chance, Themenfelder zu besetzen“, so der wiedergewählte Stadtverbandsvorsitzende der CDU.

Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht folgten die Grußworte des CDU-Bundestagsabgeordneten Matthias Wissmann, des Landtagsabgeordneten Klaus Herrmann und, als Vertreter der Gemeinderatsfraktion, des Fraktionsvorsitzenden Dr. Thomas Lang.

Während die Abstimmungsergebnisse ausgezählt wurden, nutzten die Mitglieder die Anwesenheit der Abgeordneten zur regen Diskussion. Dabei standen aus aktuellem Anlass die Mitgliederbefragung innerhalb der Landes-CDU um die Nachfolge von Ministerpräsident Erwin Teufel (der CDU-Stadtverband hat

sich hierzu schon in einer Pressemitteilung geäußert), sowie die Situation der CDU auf Bundesebene in Bezug auf eine einheitliche Außendarstellung im Vordergrund.

Matthias Wissmann forderte in einem engagierten Redebeitrag ein Ende der internen Diskussion und den Fokus auf den politischen Gegner, die Rot-Grüne Koalition, in Berlin zu richten. Wissmann plädierte als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Europäischen Union des Deutschen Bundestages für das von der Union präferierte Modell einer „privilegierten Partnerschaft“ mit der Türkei, so wie es auch von Angela Merkel gefordert werde. In seinem Schlusswort gab der neue und alte Stadtverbandsvorsitzende einen Ausblick auf die Arbeit des CDU-Vorstandes für die kommenden Monate: Die CDU wolle weiterhin für eine „Politik zum Anfassen“ stehen. Schwerpunkte, so Ralf Siegmund, sollen weiterhin Themen aus und um Ludwigsburg sein. Mit einer Mischung aus Saal- und Vorort-Veranstaltungen sei immer eine interessante Abwechslung gegeben, Mitglieder und Nichtmitglieder seien eingeladen, die Veranstaltungen der CDU zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen zu besuchen und sich eine Meinung aus „erster Hand“ zu bilden, aber auch dort ihre Probleme, Anregungen und Ideen vorzubringen.

Bei den Vorstandswahlen wurden folgende Mitglieder gewählt: als Stadtverbandsvorsitzender wurde Ralf Siegmund bestätigt, als stellvertretender Vorsitzender wurde Claus-Dieter Meyer und als Finanzreferent Uli Hahn wiedergewählt. Zum neuen Pressereferenten wurde Peter Schmid, zum Internetbeauftragten Dr. Joachim Hofmann bestellt. Schriftführer ist nunmehr Alexander Takács. Zu Beisitzern wurden berufen: Marc Ahles, Deniz Ankaya, Ingeborg Choeb, Heiderose Henssler-Wolf, Anette Mezger, Reinhold Noz, Jochen Schildknecht, Thomas Schiroky, Anastasios Vassiliadis und Tom Weise.

-PS-

CDU Ludwigsburg fordert Änderung der Pensionsregelung bei Regierungsmitgliedern

Abgabe des Ruhegehalts von Ex-Minister Christoph Palmer wird begrüßt

Ludwigsburg. Der Vorstand der CDU in Ludwigsburg fordert eine Änderung bei der Pensionsregelung von Regierungsmitgliedern.

Dabei spiele es keine Rolle, so Vorstandsmitglied Peter Schmid, ob man dies auf die Landes- oder Bundesebene beziehe: „Fakt ist, dass es den Wählerinnen und Wählern nicht zu vermitteln ist, warum ein Ex-Minister oder Staatssekretär mittleren Alters volle Pensionsbezüge erhalte, die ein einfacher Angestellter in seinem ganzen Erwerbsleben nicht verdienen kann!“

Solange hier keine neue Regelung gefunden sei, habe beispielsweise der ehemalige Staatsminister Christoph Palmer wegweisend gehandelt, indem er seine durch die bisherige Regelung entstandenen Pensionsansprüche der Stuttgarter Vesperkirche und ihren ehrenamtlichen Helfern zur Verfügung stelle.

Es wäre begrüßenswert gewesen, so die Ansicht der Ludwigsburger CDU, wenn ehemalige Minister, wie beispielsweise Oskar Lafontaine, die le-

diglich ein Gastspiel auf der Regierungsbank gegeben haben, ähnlich gehandelt hätten.

„Es besteht bei der herrschenden Versorgungspraxis die Gefahr“, so Peter Schmid, „dass Minister oder Staatssekretäre, die ob ihrer Aufgabe kalte Füße bekommen, die aktuelle Pensionsregelung als willkommenen Anlass nutzen, sich in den unverdienten Ruhestand zu verabschieden, um danach ein lukratives Pöstchen in der Industrie anzunehmen“.

Selbst wenn man bei dieser Annahme zugegebenermaßen vom „moralischen Super-GAU“ ausgehe, so habe sich in Teilen der Bevölkerung nach Meinung von CDU-Chef Ralf Siegmund diese Ansicht in den Köpfen festgesetzt.

Man wolle an dieser Stelle noch keine detaillierte Neuregelung präsentieren, doch wolle man in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für eine transparente Änderung der bestehenden Pensionspraxis schaffen und dies in der nächsten Zeit in den Gremien diskutieren, so die CDU in ihrer Pressemitteilung. (PS)

Impressum

Herausgeber: CDU Stadtverband Ludwigsburg, Postfach 266, 71602 Ludwigsburg
Fax (07141) 97 91 554, Fon (07141) 97 91 553, E-Mail: info@CDU-Ludwigsburg.de

Verantwortlich: Für die Texte: die jeweiligen Autoren, Bilder: CDU Stadtverband

Redaktion: Maik Braumann, Anette Mezger, Ingeborg Choeb

Gestaltung: moreVision, E-Mail: info@moreVision.de

Druckerei: Karlshöhe Ludwigsburg

Bezugspreis: 2,50 €. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

TREFFPUNKT CDU ist das offizielle Mitteilungsorgan des Stadtverbandes der CDU Ludwigsburg. Es erscheint drei- bis viermal jährlich.

Mittelstandsvereinigung Ludwigsburg fordert weitere Anstrengungen für neue Arbeitsplätze

Ludwigsburg. Nachdem im Januar 2005 die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland einen Höchststand erreicht hat, fordert die Mittelstandsvereinigung (MIT) Ludwigsburg größere Anstrengungen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. „Wir können und wollen es uns nicht leisten, rund fünf Millionen Menschen ohne Arbeitsplatz tatenlos hinzunehmen“, wundert sich MIT-Kreisvorsitzender Reinhold Noz über die ausbleibende öffentliche Diskussion. Die vergangene Vorstandssitzung in Ludwigsburg stand ganz unter dem Motto: „Wie schaffen wir neue Arbeitsplätze?“.

Einig waren sich die Mittelständler, dass allein die Hoffnung auf einen starken Zuwachs beim Export nicht ausreiche. Strukturelle Defizite in Deutschland seien in gleicher Weise für die darübende Wirtschaft verantwortlich wie die weltwirtschaftlichen Entwicklungen. „Wir müssen den begonnenen Reformen noch erheblich mehr Schwung verleihen. Derzeit folgt jeder positiven Reform eine negative, sodass das zarte Pflänzlein des konjunkturellen Aufschwungs immer wieder zerdrückt wird“, beschreibt MIT-Chef Noz die Lage.

Arbeitsplätze in größerer Zahl seien nach Ansicht der Wirtschaftsvertreter nur durch Entlastungen beim Kostenfaktor Arbeit zu erreichen. „Wenn die Kosten für einen zusätzlichen Arbeitsplatz geringer und Arbeits- und Tarifrecht ausgemistet werden, dann sichern wir vorhandene Arbeitsplätze und schaffen neue“, so MIT-Chef Noz. Dabei dürfe auch vor zunächst unliebsamen Entscheidungen nicht zurückgeschreckt werden. „Zum Beispiel fordern wir, den 6. Januar, den 1. Mai sowie Fronleichnam und Pfingstmontag zu regulären Arbeitstagen zu machen oder diese Tage auf den Urlaub anzurechnen. Damit reduzieren wir die Arbeits-

kosten und schaffen zusätzliches Wirtschaftswachstum“ ist sich Reinhold Noz sicher. Man könne Bundespräsident Köhler nur zustimmen, dass in Deutschland Mehrarbeit notwendig sei. Nach Ansicht der MIT könne dies besser über Mehrarbeit als über Gehaltsver-

zicht erreicht werden. „Wir wollen den Bürgern kein Geld wegnehmen, sondern sie um einen Beitrag zum Wohle aller bitten. Dazu ist die Mehrzahl auch bereit“, glaubt MIT-Vorsitzender Noz.

Armin Maschke

Hier die bei der Kommunalwahl 2004 gewählten Stadt-, Kreis- und Regionalräte der CDU-Ludwigsburg in den beschließenden Ausschüssen, Gremien und Beiräten des Gemeinderates Ludwigsburg



Stadt- und Kreisrat
Dr. Thomas Lang,
Fraktionsvorsitzender

Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, Bauen, Technik und Umwelt, Ältestenrat, Haushaltsstrukturkommission, Vorstand Schlossfestspiele, Stiftungsrat Bürgerstiftung, Aufsichtsrat Stadtwerke, Aufsichtsrat Blüba



Stadträtin Rosina
Kopf, stv. Fraktions-
vorsitzende

Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, Bildung, Sport und Soziales, Ältestenrat, Haushaltsstrukturkommission, Ausländerausschuss, Vorstand Jugendmusikschule, Beirat Kinder/Jugend/Soziales, Stiftungsrat Charlottenkrippe, Aufsichtsrat Stadtwerke



Stadt- und Kreisrat
Albert Gerstenlauer

Bauen, Technik und Umwelt, Ausländerausschuss, Unterausschuss Feldwege/Kinderspielplätze, Aufsichtsrat Parkierungsanlagen, Aufsichtsrat Stadtwerke



Stadt- und Kreisrat
Klaus Herrmann, MdL

Bildung, Sport und Soziales, Ausländerausschuss, Verbandsversammlung Bodenseewasserversorgung Stv., Verbandsversammlung Pattonville, Aufsichtsrat Holding



Stadtrat
Wolfgang Köhle

Bildung, Sport und Soziales, Beirat Umwelt/Landwirtschaft, Verbandsversammlung Landeswasserversorgung Stv., Aufsichtsrat Parkierungsanlagen



Stadt- und Regional-
rätin Elke Kreiser

Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, Ausländerausschuss, Beirat Scala Kultur gGmbH, Stiftungsrat Charlottenkrippe, Kuratorium Kleeblatt, Aufsichtsrat Wohnungsbau, Aufsichtsrat Parkierungsanlagen



Stadtrat
Roland Kromer

Bildung, Sport und Soziales, Beirat Schule, Aufsichtsrat Wohnungsbau, Aufsichtsrat Film und Medien, Aufsichtsrat Forum, Aufsichtsrat LUST



Stadtrat
Ralf Siegmund

Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, Beirat Innenstadt, Aufsichtsrat Wohnungsbau, Aufsichtsrat Parkierungsanlagen, Aufsichtsrat Forum, Aufsichtsrat LUST



**Stadtrat
Claus-Dieter Meyer**

Bildung, Sport und Soziales, Beirat Innenstadt, Beirat Senioren, Aufsichtsrat Film und Medien, Aufsichtsrat LUST



**Stadtrat
Reinhold Noz**

Bauen, Technik und Umwelt, Beirat Verkehr, Stiftungsrat Bürgerstiftung, Verbandversammlung Leudelsbach, Interkommunaler Ausschuss Kornwestheim-Ludwigsburg, Verkehrsausschuss Nachbargemeinden



**Stadtrat
Roland Schweiß**

Bauen, Technik und Umwelt, Vorstand Sinfonierchester, Beirat Jugendkunstschule, Aufsichtsrat Wohnungsbau, Aufsichtsrat Film und Medien, Aufsichtsrat Forum



**Stadt- und Kreisrat
Dr. Ingo Schwytz**

Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, Haushaltsstrukturkommission, Aufsichtsrat Holding, Aufsichtsrat Forum



Stadtrat Thomas Lutz

Bauen, Technik und Umwelt, Beirat Verkehr, Aufsichtsrat Holding

Weitere Informationen und Kontaktaufnahme über www.CDU-Ludwigsburg.de

... sowie die benannten Personen für die neuen städtischen Beiräte



**Anette Mezger,
Mitglied im Stadtteil-
ausschuss Oßweil**

Beirat Kinder/Jugend/Soziales



Ingeborg Choeb

Beirat Schule



Kreisrat Hans Schmid

Baubürgermeister der Stadt Ludwigsburg



Birke Hörner

Beirat Umwelt/Landwirtschaft



**Klaus Findeisen,
Vorsitzender Senioren-
Union Stadtverband
Ludwigsburg**

Beirat Senioren

Haushalt 2005 verabschiedet

Die Regionalversammlung hat den Haushalt 2005 mit einem Etat von 263 Millionen Euro des Verbandes Region Stuttgart verabschiedet. Den größten Posten stellt das Budget für S-Bahnen und die Finanzierung von Teilen des ÖPNV in der Region Stuttgart mit insgesamt gut 230 Millionen Euro dar. Für den Haushalt stimmten CDU, SPD, Bündnis 90/Grüne, FDP und Republikaner. Elf Regionalräte der Fraktion Freie Wähler lehnten den Haushalt 2005 ab.

Eckdaten des Haushalts 2005

Die von den 179 Städten und Gemeinden in der Region Stuttgart gezahlte Verbandsumlage sinkt von 11,2 Millionen Euro (2003) über 10,6 Millionen Euro (2004) auf 10,5 Millionen Euro im

Jahr 2005. Allerdings wird 2005 die zweite Finanzierungs-Tranche für die Neue Messe auf den Fildern erhoben, die mit zusätzlich knapp 11,7 Millionen Euro zu Buche schlägt. Der Verband Region Stuttgart zahlt 51,1 Millionen Euro an der gut 806 Millionen Euro teuren Landesmesse.

Die Verkehrsumlage, die bei den vier VVS-Landkreisen Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg, dem Rems-Murr-Kreis sowie der Landeshauptstadt Stuttgart erhoben wird, beträgt im nächsten Jahr 60 Millionen Euro (55,2 Millionen Euro im Jahr 2004), von denen 8,7 Millionen Euro für den Ausbau des S-Bahn-Netzes vorgesehen sind. An die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) überweist der Verband Region Stuttgart 4,7 Millionen Euro, davon 350.000 Euro mit Sperrvermerk. Das Tourismus-Marketing lässt sich die Region wie in den Vorjahren 512.000 Euro kosten, die als Zuschuss an die Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH gehen.

Moderates Zahlenwerk auf solidem Fundament

Nach Ansicht der CDU ist der Haushalt ein „moderates Zahlenwerk“, das auf einem „soliden Fundament“ ruht und sparsame Haushaltsansätze enthalte, sofern diese beeinflussbar seien. Doch gerade im Verkehrsbereich ist das nur selten der Fall. Deshalb forderte die CDU-Fraktion in einem ihrer Anträge, die Vergabe öffentlicher Zuschüsse zur Verbundstufe II auf den Prüfstand zu stellen.

Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart ist ein regionales Erfolgsmodell, deren Profil es zu schärfen gilt, wobei man sich stärker auf Marketing und Standortvermittlung konzentrieren muss.

Ein moderner Wirtschaftsstandort braucht eine gute Kinderbetreuung auch in Bezug auf die demographische

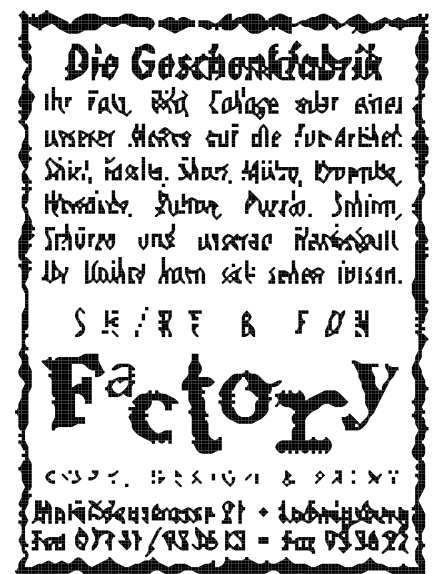


Stadt- und Regionalrätin Elke Kreiser

Entwicklung. Die Region solle bei der Abstimmung des Bedarfs an Kinderbetreuung zwischen Wohn- und Arbeitsort der Eltern moderierend wirken, begründet Elke Kreiser einen weiteren CDU-Antrag.

Die CDU-Fraktion setzt sich auch in Zukunft dafür ein, dass nicht nur die Kräfte sondern auch die Finanzen gebündelt werden. Deshalb wurden 350.000 Euro der Zuweisung an die Wirtschaftsförderung, auf Antrag der CDU-Fraktion, mit einem Sperrvermerk versehen.

Der Haushaltsplan bildet die Grundlage für eine offensive Regionalpolitik in der neuen Wahlperiode.



Theaterakademie wertet Medienstandort Ludwigsburg weiter auf

Am 16. Februar 2005 haben wir, die Landtagsfraktion und das Kabinett, beschlossen, der Landesstiftung zu empfehlen, 17 Millionen Euro in den Medienstandort Ludwigsburg zu investieren. Dies ist ein Quantensprung für die Filmakademie und den Medienstandort Ludwigsburg. Zum einen wird dem hohen Bedarf an Schauspielern Rechnung getragen und zum anderen wird eine sinnvolle Verknüpfung von Film- und Bühnenausbildung hergestellt. Dabei wird das Ausbildungsangebot an der erfolgreichen Filmakademie sinnvoll erweitert und stellt somit eine wichtige Grundlage für den Medienstandort und eine Stärkung unserer Position im Wettbewerb der Filmländer dar. Geplant sind zwei Maßnahmen:

1. Die Gründung einer Akademie für Darstellende Kunst

Die Akademie für Darstellende Kunst bekommt zwei getrennt voneinander zu betrachtende Aufgaben zugewiesen. Zum einen soll das Ausbildungsangebot der Filmakademie um eine Darstellerausbildung erweitert werden, indem ein entsprechender Ausbildungsgang geschaffen wird. Die Studiengänge

Bühnenregie, Bühnendramaturgie und bühnentechnische Kurse werden neu angeboten. Dadurch wird das Ausbildungsangebot in diesem Bereich im Land Baden-Württemberg enorm verbessert. Mit der neuen Akademie wird ein qualifizierter, an den konkreten Bedürfnissen der Filmpraxis ausgerichteter Ausbildungsgang für Filmschauspieler geschaffen.

Zum anderen soll die Akademie einen Projektteil der Studiengänge „Schauspiel“ und „Musiktheater“ der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und dem Studiengang „Bühnenbild“ an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart selbstständig übernehmen.

Ein praxis- und projektorientiertes Studium in darstellender Kunst setzt jedoch ein modernes Ansprüchen genügendes Lerntheater voraus. Daher wird auf dem Gelände der Filmakademie ein Lerntheater errichtet. Die Baukosten betragen 4,5 Millionen Euro, die sich das Land und die Stadt Ludwigsburg teilen. Der Anteil des Landes wird aus Mitteln der Landesstiftung (Zukunftsoffensive) finanziert, um den oh-



Klaus Herrmann, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg und des Gemeinderats

nehin belasteten Wissenschaftsetat zu schonen, der schon viele Kürzungen verkraften musste. Der Anteil der Stadt Ludwigsburg in Höhe von 2,25 Millionen Euro wird auf zehn Jahre verteilt und durch jährliche Beiträge in Höhe von 250.000 Euro zu den laufenden Kosten erbracht. Für den laufenden Betrieb der Akademie verbleibt im Endausbau ein zusätzlicher laufender Finanzbedarf in Höhe von 2,1 Millionen Euro, der vom Land getragen wird.

Eine solche Akademie ergänzt außerdem die erfolgreichen und vielfältigen Filmfördermaßnahmen des Landes und der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg. Es geht bei der Theaterakademie um eine wichtige Grundlage für den Medienstandort und damit eine Stärkung unserer Position im Wettbewerb der großen fünf deutschen Filmländer, wie Bayern und Nordrhein-Westfalen.

2. Die Erweiterung der technischen Ausstattung der Filmakademie

Weiterhin werden 5 Millionen Euro in neue technische Anschaffungen der Filmakademie investiert, da das Medium Film derzeit mit enormen technischen Neuerungen konfrontiert wird. Damit wird die führende Stellung der Filmakademie unter den deutschen Filmhochschulen gefestigt und sogar ausgebaut.

Wissmann: Neuordnung der Gemeindefinanzen notwendig

Im Bereich der Gemeindefinanzen kann weiterhin keine Entwarnung gegeben werden. Zwar gibt das im vergangenen Jahr auf 4,1 Milliarden Euro gesunkene Gesamtdefizit der Kommunen Anlass zu vorsichtigem Optimismus - aber bereits im laufenden Jahr wird wieder ein Anstieg auf 7 Milliarden Euro erwartet. 3 Milliarden Euro weniger Schulden sind noch lange kein Silberstreifen am Horizont. Für eine spürbare Erholung müssen von Seiten der rot-grünen Bundesregierung noch viele Rahmenbedingungen geändert werden.

Mit der Arbeitsmarktreform Hartz IV kommen auf die Kommunen noch viel stärkere Belastungen zu als von der Bundesregierung ursprünglich zugegeben. Dies ist ein typisches Beispiel für den Regierungsstil des Bundeskanzlers, der sich als großer Reformier hinstellt und die Kommunen die Zeche zahlen lässt. Deshalb fordert die CDU die Bundesregierung auf, sich endlich den Forderungen der Union zu stellen und das Prinzip der Konnexität in das Grundgesetz aufzunehmen. Mit diesem Prinzip würde die Übertragung von Aufgaben an die Kommunen mit der Zuweisung der dazu nötigen Finanzmittel verknüpft. So würde die Bundesregierung auch eher darüber nachdenken, welche Folgekosten ihre Politik nach sich zieht.

Gleichzeitig mahnt die CDU eine grundlegende und umfassende Reform der Kommunalfinanzen an. Die bisher gescheiterte Gemeindereform muss endlich Wirklichkeit werden, wenn wir die finanzielle Zukunft der Kommunen sichern wollen. Die Reform soll eine eigenständige Finanz-ausstattung der Kommunen gewährleisten, um die kommunale Selbstverwaltung zu stärken. Dass sich die Bundesregierung dieser Forderung der Union seit langem verschließt, ist ein deutliches Zeichen dafür, wie wenig Rot-Grün an starken und selbständigen Kommunen liegt.

Wie wichtig aber die Neuordnung der kommunalen Finanzen ist, zeigt der enorme Investitionsstau in den Gemeinden. Schulen und Kindergärten, Straßen und Brücken warten auf ihre dringend notwendige Sanierung. Jeder Euro, den die Kommunen nicht investieren können, fehlt der örtlichen Wirtschaft und kostet Arbeitsplätze in der Region.

Über den Bundesrat konnte die Union in der vergangenen Zeit - trotz der rot-grünen Mehrheit im Bundestag - wichtige Erfolge für die Kommunen in Deutschland erreichen. An erster Stelle sind sicher die Rücknahme der Erhöhung der Gewerbesteuerumlage und die kommunale Entlastung im Zuge der Hartz IV-Gesetze ab 1.1.2005 zu nennen. Es ist kein Wunder, dass die Bundesregierung diese Soforthilfe für die Kommunen fälschlicherweise als Ergebnis ihrer Politik darzustellen versucht. Tatsächlich sieht sich die Union vielmehr dazu gezwungen, darauf zu achten, dass die Bundesregierung die durch Hartz IV entstandenen Kosten wirklich in vollem Umfang erstattet und die Kommunen - wie von der Union im Vermittlungsausschuss durchgesetzt - bundesweit um 2,5 Milliarden Euro entlastet.

Die kommunalen Spitzenverbände stellen zu Recht fest, dass die zu erwartenden Mehreinnahmen die Finanzmiserie der Kommunen keinesfalls beheben können. Die Gemeindefinanzen befinden sich nach wie vor in der schwersten Krise seit Bestehen der Bundesrepublik. Nachhaltig können hier nur strukturelle Reformen im Rahmen eines einfachen, transparenten und gerechten Steuersystems helfen. Um die Investitionskraft der Kommunen zu stärken und neue Impulse für mehr Beschäftigung in Deutschland zu erzielen, müssen die Einnahmen der Städte, Gemeinden und Landkreise auf ein solides Fundament gestellt werden. Auch der fortschreitende europäische Integrationsprozess bie-



Matthias Wissmann, Mitglied des Bundestages

tet mit dem EU-Verfassungsvertrag eine echte Stärkung der untersten bzw. ersten politisch-administrativen Einheit in der vertikalen Ebene der gebietskörperschaftlichen Staatsorganisation. Das zeigt sich schon an der expliziten Achtung der kommunalen Selbstverwaltung. Außerdem wird das Subsidiaritätsprinzip durch eine klare Kompetenzordnung mit Leben gefüllt und die Kommunen zukünftig in die Subsidiaritätsprüfung mit einbezogen. Der Ausbau der Konsultation der Kommunen und die Verschaffung eines eigenen Klagerechts des Ausschusses der Regionen vor dem Europäischen Gerichtshof im Falle der Verletzung kommunaler und regionaler Rechte sind weitere Meilensteine für die Sicherung der dezentralen Struktur Deutschlands. Abgesehen von diesen grundsätzlichen Entwicklungen auf europäischer Ebene stehen auch wieder konkrete Entscheidungen der EU-Kommission an, die enorme Auswirkungen auf die Kommunen und die Menschen vor Ort haben werden. An erster Stelle ist hier die europäische Strukturpolitik zu nennen, die derzeit neu gestaltet wird.

Da die Bundesregierung offensichtlich die deutschen Interessen in Brüssel nur unzureichend definiert und vertritt, muss diese Lücke von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion geschlossen werden. Vor dem Hintergrund der Bedeutung für die Kommunen hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion daher einen eigenen Arbeitskreis „EU-Strukturförderung“ gebildet, der in den kommenden Monaten klare politische Zielvorgaben erarbeiten wird.

Die Leistungsschau vom 8. - 10. April 2005 lockt nach Ludwigsburg in die Eishalle

Dieses Jahr wird bereits die dritte Verbraucher-, Dienstleister- und Handwerker-ausstellung in der Ludwigsburger Eishalle stattfinden. Die in den vergangenen Jahren bestens besuchte Messe wird von den Inhabern zweier Ludwigsburger Firmen organisiert. Dies sind Türen- und Möbelprofi Herbert Lutz Inh. Thomas Lutz und Werkzeuge und Maschinen Walter Diebold GmbH.

Auf der Messe werden mehr als 45 Firmen aus Ludwigsburg und Umgebung

Innovationskraft und Leistungsstärke des Wirtschaftsraumes Ludwigsburg eindrucksvoll präsentieren. Wie in den Jahren zuvor werden auch dieses Jahr karitative Vereinigungen eingeladen, um ihr Wirken interessierten Bürgern zeigen zu können.

Die Delphintherapie wird dieses Mal besonders im Mittelpunkt stehen. Maßgeblich engagiert sich der Friseur Mark Astrath aus Hoheneck für diese karitative Initiative „Dolphin Aid“. Die Messe-

veranstalter versuchen eine Spende zusammenzubekommen, mit welcher einem kranken Kind eine Delphintherapie in Florida ermöglicht werden kann. In den vergangenen Jahren zählten die Organisatoren 15.000 Messebesucher. Wenn vom jedem Messebesucher nur je 1 Euro für eine Spende zusammenfließen würde, wäre das Vorhaben realisierbar. Kommen Sie zur Messe, verbringen Sie einen interessanten Tag und sind Sie mit Herz und Tat für einen guten Zweck dabei! Der Eintritt ist frei.

Sonderausstellung „Besiegt - besetzt - befreit“ Vor 60 Jahren - Das Kriegsende in Ludwigsburg

Mit einer Sonderausstellung erinnert die Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Ludwigsburg an den 60. Jahrestag des Kriegsendes in und um Ludwigsburg. Folgende Themen werden anhand von Karten, Fotos, Schriftstücken und Exponaten dokumentiert:

Der Weg in den totalitären NS-Staat, der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, der Kriegsverlauf und die unmittelbaren Auswirkungen auf Ludwigsburg, die

Schrecken des Luft- und Bombenkrieges, der Alltag ab Januar 1945 und das politische Leben in der Endphase, das Leben und Leiden der Zivilbevölkerung sowie das Schicksal der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen, der Volkssturm als letztes Aufgebot, die Heranziehung von Schülern als Flakhelfer und der Einsatz von Frauen, die Kampfhandlungen in der Umgebung Ludwigsburgs und die kampflose Übergabe als Lazarettstadt an die Franzosen am 21. April 1945. Den Abschluss bildet ein Blick auf die beginnende US-Besatzungszeit sowie auf

den zivilen und politischen Neubeginn bis zur ersten Kommunalwahl 1946. Die Sonderausstellung wird vom 30. April bis 30. Juli 2005 im Garnisonsmuseum Ludwigsburg im Asperger Torhaus in der Asperger Str. 52 zu den angegebenen Öffnungszeiten präsentiert.

Öffnungszeiten: mittwochs 15.00-18.00 Uhr, samstags 13.00-17.00 Uhr.

Ausstellung von Kopf bis Fuß
und Arm bis Zehennormen ?
HONG &

SIEGMUND
Berufsbildung & Arbeitsschutz
Merkelstraße 21
71638 Ludwigsburg
Fon 07141 / 933600
Fax 07141 / 933622
E-Mail: info@siegmund.de
www.siegmund.de



Post Scriptum - oder: was am Ende übrig bleibt

von Peter Schmid

Das Ganze lässt sich eigentlich nur durch den in dieser Region örtlich verbreiteten Küstennebel erklären, der zum einen entlang der Förde langsam die letzten Außenposten des vernunftgeleiteten Denkens zuwabert. Zum anderen unter gleichnamigem Label an den Theken des Nordens für heiter bis wolkige Sinnentleerung sorgt und letzte intelligente Außenposten, einem nordischen Bermudadreieck gleich, für immer entsorgt.

Sei's drum: Am Ende bleibt uns eigentlich nur übrig, auf die bewährten Selbstheilungskräfte der Menschen an der Küste zu vertrauen und ihnen zu wünschen, dass man sich am Ende im Sinne Schleswig-Holsteins doch noch auf eine große Koalition einigt. Ansonsten bleibt zu hoffen, dass die rauhe See von diesem wunderschönen Bundesland nach fünf Jahren „weiter so Heide“ noch etwas übrig lässt...

Küstennebel

Da haben wir bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein nochmal all die Höhen und Tiefen durchgemacht, die der CDU-Sympathisant schon von der letzten Bundestagswahl kannte und sich schwor, diese nie wieder erleben zu wollen.

Was mit einer Prognose begann, die schon ahnen ließ, dass es im Land von Förde und Sprotten knapp hergehen würde, pflanzte sich über den gesamten Wahlabend fort: Mal sorgten die Hochrechnungen dafür, dass die CDU stolz die Segel in den Wind legte und vom Regierungsglück gemeinsam mit der Nussschale FDP träumte. Mal jammerte man ob des Winds, der einem ins Gesicht blies, weil keine der Parteien eine handbreit Wasser unter den Kiel bekam.

Für letzteres sollte nun eine dänische Minderheitenpartei sorgen, die noch dazu an keine 5-Prozent-Hürde gebunden war, woran sich in der Vergangenheit schon mindestens zwei Kläger bis zum Bundesverfassungsgericht die Zähne ausgebissen hatten:

Da soll doch einen der Klabautermann holen - gibt's das?

CDU-Fraktion *im Ludwigsburger Gemeinderat*

Liebe Parteifreunde,
liebe Freunde der CDU Ludwigsburg,

seit ich mich an dieser Stelle das letzte Mal bei Ihnen gemeldet habe, hat sich leider die allgemeine Situation nicht positiv entwickelt. Im Gegenteil! Die Arbeitslosenzahlen haben ein neues, fatales Rekordniveau erreicht. Es sind keine Ansätze zu erkennen, wie dieser katastrophalen Entwicklung begegnet werden soll. Schlimmer noch, alle bundespolitisch Verantwortlichen scheinen sich resigniert mit dem Zustand abzufinden. Ich vermisse hierzu die andauernd kritisch mahnende Stimme unserer Vertreter in Berlin! Die Risiken, die sich aus dieser Situation ergeben, sind kaum mehr absehbar!

In dieser Situation haben wir einen Haushalt 2005 für die Stadt Ludwigsburg verabschiedet, der antizyklisch deutliche Signale für die weitere Entwicklung der Stadt setzt und umfangreiche Investitionen beinhaltet. Die allgemein schwierige wirtschaftliche Situation birgt die Chance, sich jetzt von den im Wettbewerb stehenden Städten und Gemeinden abzusetzen. Erfreulicherweise gibt es im Gemeinderat eine breite Mehrheit für einen Weg der Haushaltskonsolidierung bei gleichzeitiger Fortführung der Bemühungen zur Stadtentwicklung. Ich hoffe, dass dieser Konsens auch dann noch tragfähig bleibt, wenn die schwerwiegenden finanzpolitischen Entscheidungen, die unweigerlich auf

uns zukommen, zur Verabschiedung anstehen. In der Innenstadt warten wir immer noch auf die Entwicklung des Wilhelmshaus als Signal zur Aufwertung des Angebots. Wir brauchen einen weiteren Frequenzbringer, einen Einkaufsschwerpunkt mit ca. 15000 m² Verkaufsfläche und einem attraktiven Angebot. Unsere Hoffnung, dass die Verantwortlichen bei der Post und bei den Projektentwicklern diesen Schritt schaffen, schwindet zunehmend. Alternativen müssen entwickelt werden!

Die Rathaustiefgarage hat sich als Gewinn für die Innenstadt dargestellt. Die CDU-Fraktion wird sich für die Entwicklung der Qualitäten der Innenstadt und für den Abbau der Defizite der Innenstadt einsetzen. Die Aktivitäten der Lucy-Führung gehen in die richtige Richtung und verdienen daher unsere Unterstützung.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt der nächsten Jahre wird die Entwicklung des Innenstadtcampus sein. Mit ca. 18 Mio. Euro wird die Stadt die Renovierung des Goethe-Gymnasiums, der Justinus-Kerner-Schule, des Schillergymnasiums und der Elly-Heuss-Knapp-Realschule angehen. Weiterhin soll ein Ersatz für den Fachklassenbau des Schiller- und Mörike-Gymnasiums entstehen, die Innenstadtsporthalle gebaut werden und



Dr. Thomas Lang, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Ludwigsburger Gemeinderat, Kreisrat

Angebote für Ganztagesbetreuung entstehen. In der Feuersee-Sporthalle sollen eine Mensa und Aula für die Innenstadtschulen eingerichtet werden. Diese für die Bildung unserer Jugend wichtigen Einrichtungen werden die Investitionskraft der Stadt für die kommenden Jahre in hohem Maße binden!

Für Eglosheim haben wir die Sanierung der Mehrzweckhalle und den Neubau einer weiteren Sporthalle vor. Die neue Sporthalle wird direkt neben der Mehrzweckhalle entstehen, sodass ein leistungsfähiger Sportpark entsteht. Damit ist die langfristige Sicherung eines anspruchsvollen Sportangebots in Eglosheim gesichert. Diese Maßnahmen sind in Verbindung mit den Maßnahmen im Wohnumfeld durch das Programm „Soziale Stadt“ Schritte zur Aufwertung der Wohnqualität des Stadtteils Eglosheim.

Auch für Grünbühl-Sonnenberg hoffen wir auf Aufnahme in das Programm „Soziale Stadt“. Auch hier sind nach dem Bau des Bürger- und Jugendtreffs und der Gestaltung der Grünflächen im Sonnenberg bereits weitere Schritte zur Wohnumfeldverbesserung in der Planung.

Für den Ortskern von Neckarweihingen läuft bereits ein Sanierungskonzept. Hier sind flankierende Maßnahmen für die Verkehrsberuhigung der Hauptstraße erforderlich. Auch für Poppenweiler ist die Ausweisung eines Sanierungskonzepts für den Ortskern beschlossen.

In Oßweil haben wir mit „Gegen Eich“ bereits eine Wohnbaufläche in der Realisierung. Auch für Neckarweihingen (Neckarterrassen), für Poppenweiler (Jahnstraße) und für Pflugfelden (Wasserfall) sind auf unser nachhaltiges Drängen zum Erhalt der Attraktivität und Lebendigkeit der Stadtteile notwendige Wohnbauentwicklungen kurz vor der Realisierung. Damit Ludwigsburg auch zukünftig ein leistungsfähiger Wirtschaftsstandort bleibt, benötigen wir

ebenso die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen. Das ist die Grundvoraussetzung für die Möglichkeiten, neue Firmen in der Stadt ansiedeln zu können! Wir werden nachhaltig auf ein Konzept zu dieser Frage drängen!

Ludwigsburg verfügt über ein kulturelles Angebot, das über die Region hinaus seinesgleichen sucht! Als Beispiele seien nur die Schlossfestspiele als Spitzenangebot und die Karlskaserne als Bildungsangebot genannt. Wir setzen auf die Vernetzung der vorhandenen Angebote und glauben dort noch Synergien heben zu können. Die Kulturszene muss noch stärker dazu beitragen, die Qualitäten der Stadt Ludwigsburg möglichst weithin erkennbar zu machen!

Wenn wir die Schwierigkeiten, in denen nicht nur Ludwigsburg sondern ganz Deutschland steckt, als Herausforderung begreifen, haben wir jetzt die Chance, uns Vorteile für die Zukunft zu schaffen (die längerfristig besser wird, behaupte ich als Optimist)! Dafür haben wir gute Möglichkeiten, insbesondere auch, da bei uns die Lage im bundeswei-

ten Vergleich am wenigsten finster ist. Dazu müssen wir heute unsere Hausaufgaben machen: Wir müssen die städtischen Finanzen im Griff behalten (dazu zählt insbesondere auch eine restriktive Personalpolitik), die Stadtentwicklung vorantreiben (Innenstadt ausbauen, Wohnbauflächen schaffen, Gewerbeflächen verfügbar haben, Verkehrsinfrastruktur ausbauen) und Ludwigsburg kulturell, sportlich und sozial auf einem überdurchschnittlichen Niveau halten. Wir müssen uns um den Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze bemühen und unseren Betrieben ein verlässlicher Partner sein. Neue Betriebe, insbesondere auch aus der Medienbranche, müssen Ludwigsburg als attraktiven Standort erkennen.

Wenn Sie zu diesen Zielen Ideen haben, behalten Sie diese nicht für sich. Wenn Sie Menschen kennen, die Sie für diese Aufgaben begeistern können, versuchen Sie diese für unsere Sache zu gewinnen. Wenn man in schwierigen Zeiten vorwärts kommen möchte, sollte man zusammen stehen. Dazu rufe ich Sie auf!

Ein Schreinermeister mit dem richtigen Augenmaß und Sinn für Veränderungen...

... so kennt man Thomas Lutz in Oßweil. Der kreative Schreinermeister entwickelt heute individuell nach Kundenwünschen qualitativ hochwertige Möbel und Türen. Im Betrieb werden zu 99 Prozent heimische Hölzer verwendet und mit Liebe zum Detail für alle Anfragen von Sonderanfertigungen verarbeitet. Nach der Mittleren Reife begann er die Ausbildung zum Schreiner im elterlichen Betrieb. Kurze Zeit später bildete er sich zum Schreinermeister weiter. Mit dem Meisterbrief in der Tasche übernahm Thomas Lutz die Geschäftsführung der Schreinerei und der Seniorchef stand wenn nötig mit Rat und Tat zur Seite. Anstatt eines Studiums zum Holzfachwirt entschloss er sich aufgrund der sich ver-

schlechternden Gesundheit des Seniorchefs, die Schreinerei alleine weiterzuführen. Den bereits in der dritten Generation bestehenden Familienbetrieb führt er nun erfolgreich seit zwölf Jahren.

TP: Zum ersten Mal kandidiert und auf Antrieb mit großem Wählervertrauen in den Gemeinderat gewählt - wie kam's?

T. Lutz: Auf dem zunächst wenig aussichtsreichen Listenplatz 23 stellte ich mich der Wahl. Ich habe mir für den Wahlkampf ausgesprochen viel Zeit genommen, um mit den Wählern ins Gespräch zu kommen. Das positive Image eines Handwerksmeisters kam mir natürlich dabei auch zugute.

TP: Was hat Sie eigentlich bewogen, für den Gemeinderat zu kandidieren?

T. Lutz: Eine Kandidatur für den Gemeinderat war eigentlich schon lange in meinem Kopf - und die Zeit dafür war jetzt gekommen, nachdem betrieblich und familiär Luft dafür ist. Ohne die Unterstützung meiner Frau wäre das alles nicht möglich.

TP: Sie sind jetzt mehr als ein halbes Jahr in Amt und Würden - wie sieht ihre Bilanz aus?

T. Lutz: Ich bin in eine Zeit hineingekommen, in der unglaublich viele Aufgaben zu bewältigen sind. Es gab gar nicht



Handwerks- und Handelsmesse wird dieses Jahr wieder stattfinden vom 08. - 10.04.2005. Welche Absicht steckt dahinter?

T. Lutz: Die Messe soll dafür sorgen, dass die Handwerker untereinander wieder enger zusammenrücken, damit zum Wohle des Kunden auch Synergieeffekte starker Handwerks-, Handels-, und Dienstleistungsbetriebe nutzbar werden. Deshalb ist die Messe auch nicht gewinnorientiert organisiert. Die gesamten Einnahmen geben wir für Organisation und Werbung aus. Durch diese Messe entstehen Synergieeffekte, indem die ausstellenden Betriebe miteinander und zusammen arbeiten. Das stärkt insgesamt alle. Außerdem sehe ich Ludwigsburg als messefähige Stadt. Wir haben jedes Jahr ca. 15.000 Besucher auf der Messe - das Konzept kommt an. ■

Hell und freundlich, klar und strukturiert...

... präsentiert sich die renommierte Mylius-Apotheke in Ludwigsburg. Das ist die Handschrift von Claus-Dieter Meyer. Als er bereits nach sieben Semestern sein Pharmaziestudium in Bonn abgeschlossen hatte, reizte ihn die Welt der Pharmaindustrie. Nach sechsjähriger Apothekertätigkeit knüpfte er im Rahmen eines Tennisturnieres - von welchen er auch diverse württembergische Titel nach Hause holte - mit dem Vorstand der Hartmann AG erste Kontakte. Er konnte als Volontär dort beginnen und arbeitete sich nach kurzer Zeit hoch zum Marketingleiter weltweit im medizinischen Bereich Wundversorgung/Inkontinenz. Seine erfolgreiche Tätigkeit in der Industrie gab Meyer 1988 auf, da er zu Hause in der Apotheke dringend gebraucht wurde. Der Seniorchef konnte sich nach der Heimkehr seines Sohnes zur Ruhe setzen. Claus-Dieter Meyer übernahm die Apotheke in Alleinregie

groß die Möglichkeit, sich einzuarbeiten oder sich gemütlich hineinzufinden. Durch die Umstrukturierung der städtischen Ämter bis hin zur Schaffung neuer Fachbereiche hatten wir ein hohes Tempo. Ich musste - ob ich wollte oder nicht - sehr schnell lernen. Die Zusammenarbeit in der Fraktion zwischen „Alten“ und „Neuen“ hat sich sehr positiv entwickelt.

TP: Für welche Belange möchten Sie sich besonders einsetzen? Wo sehen sie Ihre Arbeitsschwerpunkte?

T. Lutz: Ein Schwerpunkt ist natürlich mein Geburtsort Obweil. Aber im Gesamten ist mir das Wohl aller wichtig. Kürzlich habe ich z.B. einen Anruf vom Schwerbehindertenverein bekommen. Es war mir möglich, mit einem Anruf an entsprechender Stelle deren Problem zu lösen. Die Menschen dort sind mir sehr dankbar gewesen, weil sich niemand um sie gekümmert hat. Es war weder ein Fehler von der Verwaltung noch von den angestellten Personen - aber es ist eben einfach nicht gemacht worden. Es genügt eben oft, dass man miteinander spricht.

TP: Was möchten Sie speziell für die Bürger in Obweil erreichen?

T. Lutz: Als Mitglied im Ausschuss Bauen, Technik und Umwelt möchte ich mich einsetzen, für unsere ehrwürdige, alte Mehrzweckhalle eine andere Lösung hinzubekommen. Ansonsten will ich dafür sorgen, dass Obweil in seinen positiven Aspekten so bleibt wie es ist. Das heißt: ein starker Standort für den ortsansässigen Einzelhandel mit einer guten Infrastruktur sowie einer Verkehrsentslastung für die Hauptstraße. Um den Neubau eines weiteren Kindergartens im neuen Wohngebiet der Flak-Kaserne kommen wir nicht umhin.

TP: Sie sind Mitglied im Beirat Verkehr: Welche verkehrspolitischen Lösungen sehen Sie zukünftig für die Stadt Ludwigsburg gerade im Hinblick auf B27 - Friedrichstraße - Nord-Ost-Ring?

T. Lutz: Das ist ein sensibel zu behandelnder Sachverhalt. Der Nord-Ost-Ring muss meiner Meinung nach kommen - die genaue Ausführung noch durchdacht werden. Die Waiblinger Straße in Obweil ist unumgänglich, sonst ersticken wir hier in Obweil im Verkehr.

TP: Mit der 3. Leistungsschau setzen Sie in Ludwigsburg als Organisator Akzente, um den Betrieben ein Forum ihres Leistungsspektrums zu geben. Diese



rechten Wegen und Zugängen sowie eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung und mehr bürgerschaftliches Engagement.

TP: Wie sieht Ihre Bilanz nach mehr als einem halben Jahr als Stadtrat aus?

C.-D. Meyer: Als Ausschussmitglied für Bildung, Soziales und Sport gibt es für mich jede Menge zu lernen. Einerseits ist es eine große Herausforderung, jungen Menschen optimale Bildungsbedingungen zu ermöglichen. Gleichzeitig ist es wichtig, mit einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung dem verständlichen Wunsch der Berufstätigkeit von Müttern Chancen zu geben. Gerade für Mittelständler ist es ein erheblicher wirtschaftlicher Erfolgsfaktor, hochqualifizierte Mitarbeiterinnen zumindest zum Teil im Arbeitsprozess behalten zu können. Die Fraktionsarbeit ist für mich neu und es gibt relativ wenig Zeit, die Dinge grundsätzlich zu erörtern. Man ist gezwungen, den von der Verwaltung freitags gesandten Stapel von Papier rasch durchzuarbeiten. Deshalb finde ich es gut, in Klausurtagungen die Themen tiefergehend erörtern zu können. Die Gemeinderatsarbeit macht mir viel Spaß. Ich lerne Ludwigsburg von einer ganz neuen Seite kennen. Es macht viel Arbeit, aber es ist sehr spannend.

TP: Sie sind Ausschussmitglied für Bildung, Sport, Soziales und im Beirat Innenstadt: Was sind für Sie wichtige Themen?

C.-D. Meyer: Jede Stadt muß an der Attraktivität arbeiten. Im Innenstadtbereich wäre es z.B. wichtig, Innenhöfe zu öffnen und Verbindungen zwischen den Geschäftsstraßen zu schaffen. Wichtig sind attraktive Fußgängerwege von den Parkieranlagen zu den Geschäften. Im Breuningerland sind z.B. die Wege von den äußeren Parkplätzen nicht kürzer als von der Bärenwiese zur Kirchstraße. Das ist eben die Diskrepanz zwischen gemessener Nähe und gefühlter Nähe. Im Kern ist es mir wichtig, dass Ludwigsburg für alle Generationen attraktiv ist.

im gleichen Jahr. Nebenbei befasste er sich bereits in jungen Jahren Ende der siebziger Jahre als Vorsitzender der Jungen Union mit spannenden politischen Themen zusammen mit Matthias Wissmann. Zahlreiche Veranstaltungen mit hochkarätigen Referenten organisierten die „jungen Wilden“ als schlagkräftige junge Truppe damals in Ludwigsburg. In seinem Leben sind ihm Verantwortung und Freiheit wichtig. Im Alter von 52 Jahren denkt er nicht daran, es beruflich ruhiger werden zu lassen. Er wird Ende April in Obweil in den ehemaligen Räumen der Adler-Apotheke eine neue Apotheke eröffnen. Politisch wird er sich - erstmals als Stadtrat gewählt - neuen Aufgaben zuwenden.

TP: Sie wurden bei Ihrer ersten Kandidatur für den Gemeinderat mit großem Wählervertrauen ins Amt gewählt. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe?

C.-D. Meyer: Nun ich denke, dass ich als Ludwigsburger aufgrund meiner Tätigkeit als Apotheker seit 1988 vielen bekannt bin. Außerdem engagiere ich mich stark im sozialen Bereich, wie z.B. als Verwaltungsrat in verschiedenen Pflegeeinrichtungen, und ich kenne von daher auch sehr viele Menschen.

TP: Warum haben Sie erst jetzt für den Gemeinderat kandidiert?

C.-D. Meyer: Ich wurde schon zweimal gefragt. Allerdings hatte ich beim ersten Mal zur Zeit der Übernahme der Apotheke eine äußerst arbeits- und zeitintensive Phase, die mir wenig Freiraum für politisches Engagement ließ. Und bei der darauffolgenden Wahlperiode kamen mir die langen Ladenöffnungszeiten dazwischen. Mittlerweile ist der Betrieb so durchstrukturiert, dass ich mir die Zeit für mehr politisches Engagement nehmen kann.

TP: Was hat Sie bewogen, für den Gemeinderat zu kandidieren?

C.-D. Meyer: Ich möchte als Bürger nicht nur die Stadt mit ihren Möglichkeiten nutzen, sondern mich einbringen mit meinen Erfahrungen und mitgestalten.

TP: Wo möchten Sie sich besonders einbringen - was sind Ihre Themenschwerpunkte?

C.-D. Meyer: Themenschwerpunkte sind für mich eine solide Haushaltsfinanzierung, die Belebung der Innenstadt, Verbesserung von behindertenge-